

Projektbericht 2006**-Daten - CD-**

0. VORWORT	2
1. EINLEITUNG:.....	2
2. DIE ORGANISATIONS- UND KOOPERATIONSSTRUKTUREN IM SÜDOSTVIERTEL	4
3. PRINZIPIEN.....	5
4. BÜRGERINITIATIVE SÜDOSTVIERTEL E.V.....	7
EHRENAMT – „UNBEZAHLBAR“ WERTVOLL!	7
DAS BÜRGERMARKTCAFÉ DER BÜRGERINITIATIVE SÜDOSTVIERTEL E.V.	9
5. „STORP 9“ PROJEKT: „BILDUNG UND KULTUR“	10
ELTERN- KIND GRUPPE	11
MARKTPLATZ AN DER STORPSTRASSE	12
6. PROJEKTE UND AKTIVITÄTEN.....	14
6.1 IM BÜRGERSERVICE	14
EINSATZ BILINGUALER FACHKRÄFTE (HAUSAUFGABENBETREUUNG/ELTERNBILDUNG)	14
HAUSAUFGABENHILFE	15
KINDERGRUPPE	15
JUGENDGRUPPE	16
ALLBAU SOZIALMANAGEMENT	16
6.2 GEMEINDECARITAS HEILIG KREUZ / BÜRGERINITIATIVE SÜDOSTVIERTEL E.V.	17
MITTAGSANGEBOTE IN DER GEMEINDE HEILIG KREUZ	17
LEBENSMITTELVERTEILUNG	18
SCHÖNER SCHICK	19
DAS BÜRGERMARKTCAFÉ DER BÜRGERINITIATIVE SÜDOSTVIERTEL E.V.	20
6.3 ARBEITSKREIS GERHARD-STÖTZE STRASSE.....	20
6.4 MAUERGESTALTUNG KRAMPESTRASSE	21
IST-SITUATION UND FÖRDERUNGSBEDARF	22
7. SCHLUSSWORT	23

0. Vorwort

Sehr geehrte Leserin,
Sehr geehrter Leser,

mit der Daten - CD erhaltenen Sie einen intensiveren Einblick in unsere Projektaktivitäten.

Für die Inhalte der einzelnen Projektbeschreibungen sind die einzelnen Projektkoordinatoren zuständig. Sollten Sie Nachfragen haben, können Sie sich gerne an die beteiligten Projektpartner wenden.

1. Einleitung:

Das Stadtteilprojekt Südostviertel hat sich seit seiner Entstehung 1995 dank der Initiative von Bürgerinnen und Bürgern und den daraus entstandenen Kooperationsstrukturen zunehmend weiterentwickelt.

Das gute Netzwerk aus bürgerschaftlichem Engagement und sozialen Fachdiensten, die sich im Quartier „verortet“ haben, ermöglicht inzwischen eine gezielte Bearbeitung von Themen der Bürger und Aufgaben der Stadtteilentwicklung. In 2006 wurden die Bereiche:

Abbau von Bildungsbenachteiligung

Kultureller Austausch

Wohnumfeldverbesserung

Schaffung von Anlässen für Begegnung und Austausch (besonders durch Angebote im Haus Storp 9) und

Gemeinsame Veranstaltungen ,
initiiert und durchgeführt.

Verschiedene Standorte im Quartier stehen inzwischen für bestimmte Themen: So bietet etwa der in 2003 eröffnete **Standort Bürgerservice** mit seinen vielfältigen Diensten dem Schwerpunkt Wohnen, Nachbarschaft, Wohnumfeld und den sozialen Gruppenangeboten (Hausaufgabenhilfe,

Mietersprechzeiten, Angebote für Kinder und Jugendliche, Treffpunkt für Nachbarschaftsgruppen) an. Die **Gemeinde Heilig Kreuz** setzt mit ihrer Lebensmittelverteilung, dem Mittagstisch, dem Second-Hand-Laden und dem interreligiösen Austausch Akzente für Basisversorgung der Bürgerinnen und Bürger. Die Bürgerinitiative, mit Sitz im **Ladenlokal Eickenscheidter Fuhr** koordiniert und betreut die ehrenamtlich Tätigen und ist auch Anlaufstelle für unterstützende Beratung in vielen Bereichen. In 2005 ist das **Haus Storp 9** als Standort hinzugekommen und bietet Ausstellungsfläche und Kulturangebote für junge Leute, ein Marktcafé, sowie eine Computerschule für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Die Zusammenarbeit im Südostviertel ist durch einen schriftlichen Kooperationsvertrag zwischen dem Jugendamt der Stadt Essen, der Bürgerinitiative Südostviertel e.V., der katholischen Kirchengemeinde Heilig Kreuz dem Caritasverband für die Stadt Essen e.V. und dem Wohnungsunternehmen Allbau AG abgedeckt und bildet die Basis für eine verbindliche, vernetzte Arbeit. Eine bedarfsgerechte Themenabstimmung geschieht vor allem im Rahmen der Stadtteilkonferenzen, in denen sich viermal jährlich Vertreter aus Politik, Verwaltung, sozialen Institutionen und Bürgerschaft treffen. Die Umsetzung der Themen geschieht in Arbeitsgremien, wie den „Basis- und Kooperationstreffen“.

Die erfolgreiche Arbeit des Netzwerkes leistet einen wichtigen Beitrag dazu, den Stadtteil in der Wahrnehmung seiner Bewohner und über seine Grenzen hinaus zu einem ansprechenden Wohn- und Aufenthaltsort mit einer an den tatsächlichen Bedürfnissen orientierten Infrastruktur zu entwickeln. Diese Entwicklung ist besonders erfreulich, da das Südostviertel in den vergangenen

Jahren aufgrund seiner „multikulturellen“ Bewohnerschaft ein schlechtes Image besaß und noch immer eine ausgesprochen schlechte Infrastruktur bietet.

Die im Bericht dargestellten einzelnen Angebote veranschaulichen, dass das gemeinsame Engagement für den Stadtteil lohnenswert ist und nachhaltig zum Wohle der Bewohnerschaft wirkt.

Ohne die finanzielle Unterstützung aus der Politik und von privaten und kirchlichen Spendenträgern wären einige Aktivitäten nicht in diesem Umfang durchführbar und einige Standorte auch nicht abgesichert gewesen.

Erstmals ist es 2005 gelungen, gemeinsam mit der Stiftung „Fairnetzen“ der BOV AG¹, 40 Essener Wirtschaftsunternehmen und drei Essener Rotary Clubs zu motivieren, mit dem Projekt Storp 9 in das Südostviertel zu investieren:

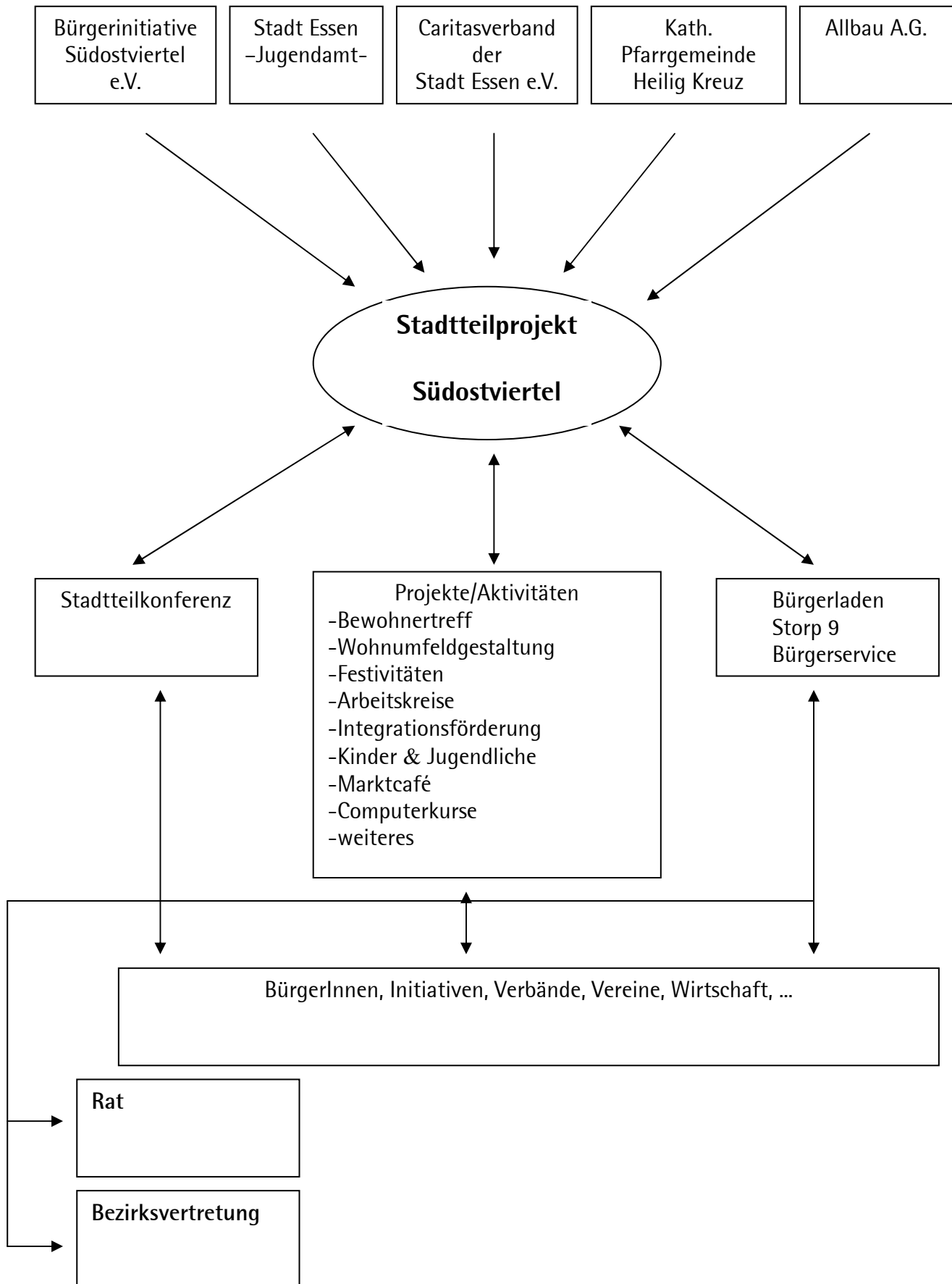
Ohne das soziale Engagement der Essener Unternehmen im Rahmen von „Corporate Citizenship“ hätte das Projekt Storp 9 nicht umgesetzt werden können. Wir bedanken uns sehr herzlich bei all diesen Firmen und Organisationen für ihr beherztes „Mitanpacken“; wir bedanken uns an dieser Stelle auch bei den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unseres Projektes, die sich nach Kräften und teilweise darüber hinaus hervorragend in den unterschiedlichsten Bereichen engagieren.

Und: Last not least bedanken wir uns im Namen aller Kooperationspartner und stellvertretend für die Bürgerinnen und Bürger des Südostviertels für die Unterstützung und gute Zusammenarbeit.

Bürgerinitiative Südostviertel e.V.
im Juli 2007

¹ Essener IT Unternehmen

2. Die Organisations- und Kooperationsstrukturen im Südostviertel



3. Prinzipien

Interkulturelles Miteinander

Aufgrund des hohen Anteils von Mitbürgern mit Migrationshintergrund, gerade im unteren Bereich des Südostviertels, bildet ein wesentlicher Teil der Arbeit im Viertel die Begleitung des interkulturellen Zusammenlebens. Ein besonderer Schwerpunkt liegt hier in der Arbeit, die sich um die Angebote, welche im Bürgerservice in der Gerhard – Stötzel - Straße stattfinden (siehe Punkt 6.1), orientiert. Im Frühjahr 2007 werden die Angebote des Bürgerservice in das Haus für Bildung und Kultur Storp 9 verlegt, da die Wohnung in der Gerhard-Stötzel-Strasse wieder ihrem ursprünglichen Zweck zugeführt wird (Mietwohnung).

Der erhebliche Anteil von türkisch-stämmigen Großfamilien, führt zu einer Verschiebung des familiären und nachbarschaftlichen Lebens in den öffentlichen Raum. Gerade Kinder und Jugendliche sammeln sich zu jedweder Wetterlage auf denen von ihnen annektierten Plätzen. Die Begegnung mit den so genannten Alteingesessenen führt immer wieder zu Problemen innerhalb der Nachbarschaft, die diese Verschiebung des Lebens auf die Straße als Herabsetzung ihrer Lebensqualität begreifen. Durch gemeinsames Handeln - gerade bei Veranstaltungen und Aktivitäten - konnte diese Wahrnehmung aufgeweicht werden und eine Annäherung der verschiedenen Kulturen stattfinden. Insbesondere der Arbeitskreis Gerhard Stötzel Straße (Siehe Punkt 6.5) will hier die Probleme aufgreifen und durch Erweiterung und Intensivierung der Kooperation eine Verbesserung vor Ort schaffen.

Durch internationale Beteiligung an Projekten z. B. für das gemeinsame Wohnumfeld (Spielplatzpatenschaften und Kinderfeste) konnten Begegnungsmöglichkeiten und Anlässe zum Austausch geschaffen werden. Dies

spricht für einen hohen Integrationswillen und wirkt einem Auseinanderdriften in zahlreiche, kleine Einzelkulturen entgegen.

Partizipation / Mitgestaltung

Die Beteiligung von Bewohnern des Südostviertels an Entscheidungsprozessen ist ein gewolltes Prinzip der Stadtteilentwicklung. Bürgerschaftliches Engagement, die Vernetzung und Kooperation mit den im Stadtteil befindlichen Institutionen sowie den Vereinen und Initiativen gewährleisten aktive Mitgestaltung.

Bei baulichen Veränderungen des Allbau werden die ansässigen Mieter beteiligt und ihre Gestaltungswünsche werden bei der Verwirklichung der Modelle berücksichtigt. Ziel ist es hier, eine möglichst breite Akzeptanz für die Veränderungen zu schaffen. Davon verspricht sich der Allbau, dass die Identifikation und Verantwortlichkeit seiner Mieter über ihre Wohnungstür hinaus geht und aktives nachbarschaftliches Zusammenleben die Wohnqualität im Stadtteil erhöht.

Hinsichtlich der Umgestaltung, der A40, Unterführung an der Krampestraße und des Projektes im Haus „Storp 9“, haben die Bürger im Rahmen einer Bürgerversammlung mitentschieden. Eine hohe Beteiligung ist auch bei den einzelnen Umgestaltungsprojekten zu erkennen, so nahmen regelmäßig an der „Baumbeetbepflanzung“ in der Gerhard-Stötzel Straße ca. 30 Bürger teil und gestalteten nach eigenen Maßstäben „ihr“ Baumbeet.

Hilfe zur Selbsthilfe

Die Unterstützung von ehrenamtlichen Gruppen im Stadtteil bündelt Kräfte und mobilisiert die Aktivitäten der kath. Kirchengemeinde Heilig Kreuz, die auf Ehrenamtliche und deren fachliche Begleitung angewiesen ist. So findet in den Räumen der Gemeinde zweimal in der Woche ein "Mittagstisch" und

zweimal wöchentlich eine "Lebensmittelverteilung" (siehe Punkt 6.2) in Kooperation mit der Essener Tafel statt. Das jüngste Projekt ist das Projekt "Schöner Schick", auf welches wir in Punkt 6.2 näher eingehen werden.

Es haben sich 30 Bürger des Stadtteils ehrenamtlich im Rahmen des „Storp 9“ Projektes (Bildung und Kultur) in einem Computerkurs zu Computertrainern ausbilden lassen. Die ersten Kurse wurden angeboten und unter sehr hoher Nachfrage besucht.

Durch das Projekt "Storp 9" bekommt Bildung und Kultur ein neues Gesicht im Südostviertel.

4. Bürgerinitiative Südostviertel e.V.

Die „Bürgerinitiative Südostviertel“ gibt es seit 1995.

Sie hat sich herausgeschält aus dem Bemühen einiger Bürger, der teils des Südostviertels der durch die Bahntrasse (Essen-Bochum) und die A 40 begrenzt ist, die Lebensqualität vor Ort mit den Bewohnern zusammen (Einheimischen und Ausländischen) zu heben und zu beleben.

Diese Bürgerinitiative Südostviertel hat in der Vergangenheit eine Menge Projekte auf den Weg gebracht; hinzugekommen sind im Laufe der Zeit die anderen Kooperationspartner im Südostviertel (vgl. Punkt 2). Schon bald hat sich eine Kerngruppe (4 Personen) herauskristallisiert, die der Motor war für viele Ideen und Aktivitäten im Stadtteil.

Im Jahre 2004 wurde die Notwendigkeit immer deutlicher, einen „e.V.“ zu gründen, der in der Lage ist, geschäftsführend zu handeln.

Die Kerngruppe erarbeitete eine Satzung und schrieb sich im November 2005 in das Vereinsregister der Stadt Essen ein. Die Werbung von neuen Mitgliedern läuft.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Frau Graf im Bürgerladen, Eickenscheider Fuhr 135 oder unter der Telefonnummer 0201/287923.

Ehrenamt – „Unbezahlbar“ wertvoll!

„Ich möchte einfach nur helfen.“

„Mir ist es in meinem Leben immer gut gegangen. Ich möchte meine Dankbarkeit gerne weitergeben.“

„Ich möchte meine Freizeit sinnvoll leben.“

„Die praktische Arbeit ist Kontrast zum Berufsleben.“

„Ich möchte etwas Sinnvolles tun und die Botschaft des Evangeliums praktisch umsetzen.“

„Durch den Kontakt zu den Mitstreitern und Vernetzung kann sich noch mehr entwickeln.“

„Ich habe sonst Langeweile.“

„So kann ich Verantwortung innerhalb der Kirche wahrnehmen.“

Dies sind einige, unsortierte und spontan gegebene Antworten von ehrenamtlich engagierten Menschen in den Projekten des Kooperationsverbundes im Südostviertel auf die Frage: „Warum arbeiten Sie ehrenamtlich?“

In diesen Selbstaussagen einiger Ehrenamtlicher spiegeln sich die vielfältigen Motivlagen für ein ehrenamtliches Engagement wieder, das sich in einem Wandlungsprozess befindet. War in der früheren Vergangenheit für ein ehrenamtliches Engagement die sog. intrinsische Motivation, d. h. z. B. der gelebte christliche Glaube und die daraus resultierende diakonische und altruistische Grundverpflichtung entscheidend, so treten heute mindestens auch „egoistische“ Motive bei engagementbereiten Menschen hinzu (Selbstverwirklichung, Selbstbestimmung, freie Zeiteinteilung, Unabhängigkeit, keine verbandliche Bindung, etc.).

In der Internet-Enzyklopädie „Wikipedia“ wird der Stellenwert ehrenamtlichen Engagements in den Blick genommen: „Kritisch ist der Stellenwert ehrenamtlicher Arbeit in der gesellschaftlichen Gegenwartssituation zu betrachten. Einerseits liegt nahe zu vermuten, dass unbezahlte Arbeit bei ständig steigender Verschuldung der öffentlichen Haushalte und steigenden Kosten im sozialen und Gesundheitsbereich einiges von den nicht mehr bezahlbaren Aufgaben übernehmen soll, die in den letzten Jahrzehnten in

den Bereich staatlicher Fürsorge fielen.“ „Andererseits ist ehrenamtliches Engagement, das zugunsten nur derjenigen erbracht wird, die davon direkt profitieren, zu begrüßen oder eventuell sogar notwendig, wenn solche Arbeit wegen Unbezahlbarkeit sonst entfielen.“

Dennoch ist der Trend der „Monetarisierung“ des Ehrenamtes unübersehbar und hält auch im sozialen Bereich zunehmend Einzug.

Während im Sportbereich schon seit langer Zeit die sog. Übungsleiterpauschale gezahlt wird, geraten auch im sozialen Bereich ehrenamtliche Tätigkeiten in den monetären Fokus. Stichworte sind hier z. B. das Pflegeleistungsergänzungsgesetz (Aufwandsentschädigung i. S. einer Stundenvergütung), Rahmenverträge zwischen den Kostenträgern (Krankenkassen) mit den Trägern stationärer Hospize, die einen bestimmten Anteil ehrenamtlichen Engagements einfordern, Finanzierung von Koordinatorenstellen im ambulanten Hospizbereich in Abhängigkeit vom Einsatz von mindestens 15 ehrenamtlich Engagierten.

Der neueste Vorstoß von Bundesfinanzminister Steinbrück zur Förderung bürgerschaftlichen Engagements zielt in die gleiche Richtung und auch wiederum recht auffällig im sozialen Bereich besonders auf den Pflegebereich.

Hier wie in den o. g. Beispielen ist zumindest eine sehr schmale Gratwanderung zwischen Monetarisierung und Anerkennungskultur ehrenamtlichen und bürgerschaftlichen Engagements erkennbar.

In einem anderen Sinne macht der Gesichtspunkt der Monetarisierung in einer überwiegend ökonomisch denkenden und handelnden Gesellschaft durchaus einen Sinn, nämlich dann, wenn man den ökonomischen

Geldwert ehrenamtlich erbrachter Leistungen berechnet und damit Wertschätzung für dieselben ausdrücken möchte.

Im Südostviertel sind derzeit 21 Ehrenamtliche in den Projekten Lebensmittelverteilung, Mittagstisch, Second Hand und Marktcafé tätig, einige von ihnen nur für drei Stunden, andere für zehn und mehr Stunden in der Woche. Alle zusammen engagieren sich also wöchentlich ca. 130 Stunden.

Legt man den derzeit politisch diskutierten gesetzlichen Mindestlohn von 7,50 € zugrunde, der sicherlich nicht immer die möglicherweise bessere Qualifikation vieler Ehrenamtlicher berücksichtigt, so errechnet sich eine Summe von 975 € in der Woche und von 50.700 € im Jahr. Dieser Umfang in Zahlen ausgedrückt macht es mehr als deutlich: Die Arbeit der Ehrenamtlichen ist buchstäblich unbezahlbar!

Der Kooperationsverbund bedankt sich ganz herzlich bei allen ehrenamtlich tätigen Männern und Frauen, die sich mit diesem hohen und wertvollen Zeit- und Arbeitseinsatz kontinuierlich und unermüdlich in den Projekten der Bürgerinitiative Südostviertel e. V. und im Projekt „Storp 9“ für die Menschen im Südostviertel engagieren.

„Wenn wir beabsichtigen, einen Menschen zu einer bestimmten Stelle hinzuführen, müssen wir uns zunächst bemühen, ihn dort anzutreffen, wo er sich befindet, und dort anfangen.“

Jeder, der dies nicht kann, unterliegt einer Selbsttäuschung, wenn er meint, anderen helfen zu können. Wenn ich wirklich einem anderen helfen will, muß ich mehr verstehen als er, aber zu allererst muß ich begreifen, was er verstanden hat.

Falls mir dies nicht gelingt, wird mein Mehr-Verständnis für ihn keine Hilfe sein. Würde ich trotzdem mein Mehr-

Verständnis durchsetzen, dürfte dieses wohl in meiner Eitelkeit begründet sein.

Ich möchte meine Unterstützung durch seine Bewunderung ersetzen.

Aber jede wahre Kunst der Hilfe muß mit einer Erniedrigung anfangen. Der Helfer muß zuerst knien vor dem, dem er helfen möchte.

Er muß begreifen, dass zu helfen nicht zu herrschen ist, sondern zu dienen; dass Helfen nicht eine Macht, sondern eine Geduldausübung ist; dass die Absicht zu helfen einem Willen gleichkommt, bis auf weiteres zu akzeptieren, im Unrecht zu bleiben und nicht zu begreifen, was der andere verstanden hat....."

Sören Kierkegaard, 1859

Das Bürgermarktcafé der Bürgerinitiative Südostviertel e.V.

Seit eineinhalb Jahren gibt es das Bürgercafé im Haus für Kultur und Bildung, „Storp 9“. An jedem Donnerstag zwischen 14.00 und 17.00 Uhr, parallel zum Markt auf dem Storpplatz, besteht im Café Limani die Möglichkeit, sich in netter Atmosphäre zu treffen. Endlich wieder ein Treffpunkt im Viertel! (Das nächste Café ist erst auf der Steeler Straße zu finden). Das Caféteam, bestehend aus ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen, kümmert sich liebevoll um die Besucher und sorgt immer für eine nette Atmosphäre. Dazu gehört auch der festliche Tannenbaum in der Vorweihnachtszeit. Darüber hinaus hat es sich eine ehrenamtliche Mitarbeiterin zur Aufgabe gemacht, dem Café wöchentlich unentgeltlich zwei leckere Torten zur Verfügung zu stellen. Jeden ersten Donnerstag im Monat ist Waffeltag. Die jeweils unterschiedlichen Rezepte verwöhnen den Gaumen und sind zum Renner geworden. Der günstige Preis lockt sicherlich auch (Das Kuchengedeck kostet nur zwei Euro), aber das ist es nicht allein. Es werden Karten

gespielt, Tische zusammengeschoben, neueste Nachrichten ausgetauscht. Das Café ist damit zu einem wichtigen Ort der Kommunikation für die Bürger/Innen des Südostviertels geworden.

Der Erlös dient der Finanzierung von Miete und Nebenkosten für die Caféräume.

Mit dem Marktcafé am Donnerstag wird ein weiterer wichtiger Schritt getan, das Viertel lebendiger und lebenswerter zu gestalten.

Sowohl der Markt mit seinen Händlern als auch das Café profitieren vom parallelen Betrieb an jedem Donnerstag, eine echte und auch gewollte Win-Win-Situation ist eingetreten.

5. „Storp 9“ Projekt: „Bildung und Kultur“

Das Projekt „Storp 9“ ein Haus für Bildung, Kunst und Begegnung im Südostviertel bildet einen der größten Bausteine des Stadtteilprojektes und ist in 2005 entstanden. Das Allbau Haus, zentral am Marktplatz des Viertels gelegen wurde mit großer Unterstützung von ehrenamtlichen Helfern und über 40 Sponsoren umgebaut und eine gezielte Bildungsförderung in einer neu eingerichteten Computerschule in der ersten Etage des Hauses wurde auf den Weg gebracht. Eine ehrenamtliche Gruppe der „ersten Stunde“ war zudem der junge Kunstverein Port e.V., ein Zusammenschluss von jungen kunstbegeisterten Menschen aus dem Viertel und seiner Umgebung, die ebenfalls im Südostviertel ein zentral gelegenes Haus für Ausstellungsflächen, Ateliers und für eine Begegnungsstätte suchten.

Die Themen: Bildung, Kunst und Begegnung ließen sich konzeptionell gut zusammenführen und bieten im Haus Storpstraße 9 genug Platz für die verschiedenen Interessen.

Projektinitiator von Storp 9 waren die Stiftung Fairnetzen des Essener IT Unternehmens BOV AG, das Sozialdezernat der Stadt Essen, die Agentur für Ehrenamt, die RAG und der Allbau. Insgesamt wurden 800.000,-€ an Geld- und Sachmitteln über Sponsoren akquiriert und in die Ausgestaltung der Räumlichkeiten (bauliche Umgestaltung und Mobiliar). und in die künstlerische Fassadengestaltung investiert. Im Erdgeschoss befinden sich Caferäumlichkeiten, die sowohl Treffpunkt für Bewohner des Stadtteils sind als auch ein Kulturprogramm für junge Leute am Wochenende anbieten. Gerade die Mischung von älteren und jüngeren Menschen in diesen Räumlichkeiten ist in Essen einmalig, zudem der Großteil

der Arbeit im Café durch ehrenamtliches Engagement der Bevölkerung aus dem Stadtteil, der Bürgerinitiative Südostviertel e.V. und der Mitglieder des Port e.V. geleistet wird.

Eine zentrale Aktivität markiert das einmal wöchentlich stattfindende Marktcafé der Bürgerinitiative am Donnerstag von 14.00 – 17.00 Uhr. Der vor dem Haus gelegene Marktplatz wird zudem auf Initiative der Stadtteilkonferenz und der Kooperationspartner als Begegnungsstätte genutzt und mit Aktivitäten wie dem Weihnachts- und Ostermarkt belebt. **Neu in 2007 wird ein Kinderspielfest sein, das im Juni 07 stattfinden und damit den Storpplatz um eine weitere Attraktion bereichern wird. Beteiligten werden sich auch hier wieder zahlreiche Akteure der Stadtteilkonferenz.**

In der ersten Etage des Hauses Storp 9 befindet sich die Computerschule, die mit zwei Schulungsräumen ausgestattet ist. Hier werden an insgesamt 16 PC-Plätzen Computerschulungen angeboten, die von ehrenamtlichen Trainern durchgeführt werden.. Die Trainerschulungen wurden durch die BOV gewährleistet und zertifiziert. **Das Kursangebot reichte in 2006 von klassischen „Einsteigerkursen“ für Anfänger im Bereich MS-Office über „Computerclubs“ für Fortgeschrittene, bis zu Kinderkursen, die 2007 ausgebaut werden sollen.**

Die Computerschule wird jedoch nicht nur für reine Schulungszwecke genutzt, sondern bietet mit ihrer Ausstattung und den vorhandenen Räumlichkeiten ideale Bedingungen für PC-gestützte Kinderangebote, z.B. in Kooperation mit dem Kindergarten Zauberstern und dem Treff Pinguin (Team I).

Neu in 2006 ist das in Kooperation mit dem Caritasverband (Kath. Erziehungsberatungsstelle Eli-

senstraße 64) und den Sozialen Diensten des Jugendamtes initiierte LRS-Training für Kinder zwischen 7 und 14 Jahren. Seit August 2006 findet an zwei Wochentagen ein computergestütztes Training für Kinder mit einer Leserechtschreibschwäche in der Computerschule statt. Neben zwei hauptamtlichen Kräften wird das Training unterstützt durch zwei ehrenamtlich tätige IT-Trainer. Dieses Förderangebot fand vorher in den Räumlichkeiten der Erziehungsberatungsstelle statt, die auch weiterhin für die diagnostische Abklärungen und die fachliche Ausgestaltung des Trainings verantwortlich ist. Der Wechsel in die neuen, attraktiven Räumlichkeiten wurde sowohl von den Kindern, als auch von den Eltern als überaus positiv erlebt.

Ebenfalls seit 2006 nutzt die "Neue Arbeit der Diakonie" einen Schulungsraum der Computerschule. Im Rahmen des Projektes "Kind und Job" werden Frauen während verschiedener Orientierungsphasen geschult, um die Chancen eines Wiedereintritts in den ersten Arbeitsmarkt zu verbessern. Da die Kurse im Vormittagsbereich stattfinden, kommt es zu einer besseren Auslastung der Räumlichkeiten.

In der zweiten Etage hat der Port e.V. zwei Atelierwohnungen angemietet. Er bietet neben dem eigenen kreativen Schaffen seine Kompetenzen den Bewohnern des Stadtteils an. Derzeit wird die Weiterführung des erfolgreichen Malkurses für Kinder geplant.

Des Weiteren organisiert der Port e.V. von Donnerstag bis Sonntag ein buntes Programm im Café des Hauses Storp 9. Das kulturelle Angebot reicht von monatlich wechselnden Ausstellungen und Vernissagen bis zu Lesungen und Film- und Kurzfilmvorführungen. Durch eine freundliche

Klavierspende eines bekannten Essener Pianisten und die Zusage von kostenlosem Klavierunterricht für Kinder aus dem Stadtteil wird das Angebot im Café in Zukunft noch bereichert.

In Ergänzung zu den bereits genannten Angeboten wird das Café vom ASD und Team I des Jugendamtes für folgende Aktivitäten im Rahmen der Stadtteilorientierten Sozialen Arbeit genutzt.

- ASD-Bürgersprechstunde, donnerstags: 14.00–16.00 Uhr
- Mädchengruppe, Team I, montags: 14.00 – 18 00 Uhr
- Offener Treff, Team I, freitags: 14.00 – 17.00 Uhr

Im Rahmen von Kooperation und Vernetzung finden darüber hinaus Gruppenaktivitäten im Cafébereich statt, wie die Mutter-Kind-Gruppe (Kath. Familienbildungsstätte und ASD), dienstags von 9.30-12.00 Uhr und die libanesische Frauengruppe (RAA), mittwochs von 9.30 – 11.30 Uhr.

Infos zu den Angeboten und Anmeldungen für Computerkurse unter:

0201/ 83 98 796 Herr Papies, Jugendamt, Soziale Dienste

www.storp9.de

Eltern- Kind Gruppe

In Zusammenarbeit mit der katholischen Familienbildungsstätte findet seit Ende August 2005 einmal wöchentlich im Cafébereich von Storp 9 eine Spiel- und Krabbelgruppe statt. Auch in 2006 wurde das Angebot erfolgreich fortgeführt. Das Angebot richtet sich an Mütter/Väter und deren Kinder unter 3 Jahren.

Es ist gelungen, Eltern bildungsferner Schichten in die Gruppe zu integrieren. Neben minderjährigen Müttern finden sich kinderreiche Familien aus dem nahen Einzugsbereich. Einige Mütter sind im Projekt "Sicherer Start", andere

haben ältere Kinder, die bereits nicht mehr in der Familie leben. Die Gruppe wird von einer Honorarkraft der Katholischen Familienbildungsstätte und einer Mitarbeiterin des ASD begleitet.

In der Gruppe wird mit den Kompetenzen der Eltern gearbeitet. Voraussetzung hierfür ist eine andere Beziehung zwischen Eltern und Pädagogen, die als eine "Bildungs- und Erziehungspartnerschaft" beschrieben werden kann.

Ziel ist es, die Eltern zu unterstützen, zu qualifizieren und ihre Wahrnehmung zu schärfen, so dass sie die Bedürfnisse ihrer Kinder erkennen können.

Es besteht in lockerer Atmosphäre die Möglichkeit, über Erziehungsfragen zu sprechen. Eltern erleben ihre Kinder nicht nur als Belastung, sondern entwickeln in der Gruppe Freude an der gemeinsamen Beschäftigung mit dem Kind. Kontakte zu anderen Müttern werden geknüpft und auch außerhalb der Gruppentreffen gepflegt.

Durch Bewegungsspiele, Fingerspiele, Lieder und Reime werden die Kinder früh gefördert. Mal- und Bastelangebote regen die Kreativität an. Durch die Auseinandersetzung mit Gleichaltrigen üben die Kinder integratives Sozialverhalten.

Bei Auffälligkeiten und Entwicklungsrückständen besteht die Möglichkeit, die Kinder rechtzeitig in spezielle Therapien zu vermitteln.

Als besonderes Highlight konnte der Gruppe im März 2006 ein Wochenendseminar angeboten werden. 31 Mütter, Väter und Kinder sowie 2 Seminarleiter und eine Kinderbetreuung fuhren ins Familienferienzentrum Lieberhausen, um sich jenseits des Alltags mit den Kindern und Fragen der Erziehung zu beschäftigen.

Marktplatz an der Storpstraße

Seit Abschluss der Umbauarbeiten im Juni 2003 des Marktplatzes an der Storpstraße und die anschließende feierliche Eröffnungsfeier am 24.07.2003 unter Mitwirkung des Oberbürgermeisters ist der Marktplatz an der Storpstraße mittlerweile der wichtigste und attraktivste Veranstaltungsort im Südostviertel geworden. Der große Vorteil des Platzes besteht u.a. darin, dass er den zentralen Mittelpunkt des unteren Südostviertels bildet und somit für alle dort wohnenden Bürger gut erreichbar ist.

Durch weitere gezielte Maßnahmen und Aktionen wurde der neu gestaltete Platz in das Blickfeld der Anwohner gerückt:

Nach der Eröffnungsfeier wurde der Marktplatz weiter vervollständigt, indem man durch großzügige Spenden und Bereitstellung von Mitteln aus den Einnahmen des Festes dort Sitzbänke sowie Abfallbehälter installierte. Unter anderem ist hervorzuheben, dass eine Bank durch den Oberbürgermeister, eine weitere durch die Bezirksvertretung I, den Marktleuten und der Stadtteilkonferenz (Gewinn aus den Einnahmen) bereit gestellt wurden.

Weiter wurde erstmalig in Kooperation mit den Marktbeschickern zum Jahreswechsel 2003/2004 ein Weihnachtsmarkt auf dem Marktplatz an der Storpstraße installiert. Alle Kooperationspartner sowie die Bezirksvertretung I, Polizei, Wohnungsbaugesellschaften, Marktleute, Honorarkräfte und Bürger unterschiedlicher Altersstrukturen des Viertels brachten sich engagiert in die Planung und Durchführung des Weihnachtsmarktes ein. Auch ist hier die besondere Unterstützung der im Südostviertel ansässigen Kindergarteneinrichtungen, als da sind die Kindergärten Heilig Kreuz, Zaubern, Integratives Montessori Kinderhaus in der Goebenstraße als auch der

ansässigen Grundschule am Wasserturm sowie der Hauptschule an der Wächtlerschule hervorzuheben.

Am 1. April 2004 wurde ein Ostermarkt mit den gleichen Beteiligten sowie zahlreichen Angeboten durchgeführt. Erklärtes Ziel ist es, für die weitere Belebung des Platzes zu sorgen. Hierbei zählt vor allem das Vorantreiben des Wochenmarktes, um die Attraktivität des Platzes für die dort wohnenden Bürger durch eine Erweiterung der Angebotspalette zu erhöhen.

Am 25. Juni 2004 stieg dann das große Mieterfest auf dem Marktplatz an der Storpstraße, zu dem die drei Wohnungsbaugesellschaften ALLBAU AG, Ruhr Niederrhein / Deutsche Annington GmbH und der THS/TreuHandStelle GmbH sowie die Stadtteilkonferenz eingeladen haben. Neben den Wohnungsbaugesellschaften und der Stadtteilkonferenz engagierten sich viele Bürger für die Organisation und Durchführung des Festes, das erstmalig nicht zeitgleich mit dem wöchentlichen Markt durchgeführt wurde. Die Durchführung eines solchen Festes dient u.a. auch zur Verbesserung der Kommunikation zwischen den verschiedenen Bewohnergruppierungen, eine höhere Identifikation mit dem Stadtteil, Förderung bürgerschaftlichen Engagements sowie zur Verbesserung der Lebenssituation der Bewohner und der Lösung von interkulturellen Konflikten. Daher steht auch immer die Aktivierung und Einbindung möglichst aller Bevölkerungsgruppen im Mittelpunkt eines solchen Festes.

Eine weitere Belebung des Storpplatzes wird sicherlich der Projektstart Bildung und Kultur im Südostviertel im sogenannten „Haus für Bildung und Kultur Storp 9“ direkt am Marktplatz mit sich bringen. Der symbolische erste Spatenstich zum Start des gemeinnützigen Projektes zur Verbindung von Bildung und Kultur im Essener Südost-

viertel fand gemeinsam mit den Initiatoren (Stiftung Fairnetzen, Sozialdezernat, Allbau AG und Bürgerinitiative) und Sponsoren am 28.09.2004 statt (s. Punkt 5).

Traditionell fand am 02.12.2004 erneut ein Weihnachtsmarkt auf dem Marktplatz an der Storpstraße statt. Zusätzlich fand an diesem Tag auch die feierliche Namensgebung des Marktplatzes durch den Bezirksvorsteher statt. Der Marktplatz heißt nun offiziell „Storpplatz“. Neu war u.a. an diesem Weihnachtsmarkt, dass erstmalig eine ca. 5 m hohe Tanne zentral auf dem Platz aufgestellt wurde. Diese wurde dann festlich durch Kinder der Kindergarteneinrichtungen sowie durch Bürger des Südostviertels geschmückt. Es wurden wieder zahlreiche kulinarische Angebote vorgehalten. Ebenfalls gab es eine breite Angebotspalette von zahlreichen handgefertigten Bastelarbeiten passend zur Weihnachtszeit. Auch diesmal wurden die Marktleute wieder eng in das Geschehen mit einbezogen mit dem Ziel, die Attraktivität des Marktes für die dort lebende Bevölkerung zu erhöhen.

Die traditionellen Oster- und Weihnachtsmärkte wurden auch in den Jahren 2005 und 2006 von den Kooperationspartnern des Südostviertels unter hoher Bürgerbeteiligung und ehrenamtlichem Engagement geplant und durchgeführt. Die Märkte werden von der Bewohnerschaft gut angenommen und unterstützen die gute Akzeptanz des Storpplatzes. Auch der Wochenmarkt erfährt dadurch eine weitere Unterstützung. Alle Beteiligten sind bestrebt, ihn weiter zu beleben.

Unterstützend ist hier sicherlich auch das Marktcafé in Storp 9, welches jeden Donnerstag ab 14 Uhr zeitgleich mit dem Wochenmarkt beginnt und um 17 Uhr schließt.

Wie 2006 soll 2007 ein Flohmarkt, auf dem Marktplatz durchgeführt werden.

6. Projekte und Aktivitäten

6.1 Im Bürgerservice

Hintergrund

1997 begann das Jugendamt mit Spielaktionen im Südostviertel. Hintergrund waren fehlende Spielmöglichkeiten und Angebote für Kinder und Jugendliche im Stadtteil. Darüber hinaus kam es fortwährend zu Konflikten zwischen „alteingesessenen“ Bürgerinnen und Bürgern und den meist türkischen Mitbewohnern. Bedingt durch die regelmäßig stattfindenden Spielaktionen und der Kontaktaufnahme zur Allbau AG wurde dem Jugendamt eine kleine Wohnung in der „Kaisershofstr.“ zur Verfügung gestellt.

Die Spielplatzpatenschaft „Twingenbergplatz“ (die damals 100. in Essen), Spielaktionen, und die Angebote der „Kaisershofstraße“ in Verbindung mit dem Willen vieler Bürger und kirchlicher wie städtischer Einrichtungen „etwas für den Stadtteil zu tun“ führten zu dem heute existierenden Kooperationskreis Südostviertel.

Dieses starke Engagement verschiedener Institutionen ermöglichte es dem Kooperationsverbund, sich verstärkt um die Belange und Bedürfnisse der Kinder- und Jugendlichen zu kümmern.

Seit Mai 2003 finden die Angebote in den Räumen der Gerhard-Stötzels-Straße 37 statt. Diese grundsanierte Wohnung bietet mehr Platz und schafft Raum für vielfältige Angebote aller im Stadtteil arbeitenden Menschen, Einrichtungen und Institutionen.

Der Allbau stellt die Wohnung für Bewohneraktivitäten zur Verfügung. Die Wohnungsbaugesellschaften Ruhr Niederrhein mbH/Deutsche Annington und der THS/TreuHandStelle GmbH beteiligen sich an den Mietkosten.

Die Räume werden als Treffpunkt im Viertel von Jugendlichen, Kindern und

Erwachsenen unterschiedlicher Nationalität sehr gut angenommen.

Im Februar 2007 erfolgte ein Umzug ins Haus für Bildung und Kultur Storp 9, nachdem dort im zweiten Obergeschoss eine weitere Wohnung angemietet werden konnte. Ziel ist es die Ressourcen des Südostviertels zu bündeln und den Standort Storp 9 weiter in den Mittelpunkt zu rücken. Zwar wurde der Bürgerservice geschlossen, aber alle Angebote wurden in Storp 9 wieder erfolgreich verankert. Geplant ist zudem die Angebote bedarfsorientiert zu erweitern.

Im folgenden werden die stattfindenden Aktivitäten beschrieben.

Einsatz bilingueller Fachkräfte (Hausaufgabenbetreuung/Elternbildung)

Wie auch im vergangenen Jahr war es 2006 möglich, drei türkisch- und deutschsprachige MitarbeiterInnen sowohl im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit als auch in der Arbeit mit der Wohnbevölkerung, insbesondere türkischer Kinder und Frauen, einzusetzen.

Obwohl viele der Anwohner mit Migrationshintergrund seit langem in Deutschland leben, sind ihnen Beteiligungsmöglichkeiten, demokratische Organisation und Verwaltungsstrukturen wenig vertraut.

Um eine Aktivierung zu ermöglichen bedarf es intensiver Unterstützung und bürgernaher Beteiligungsformen im Wohnumfeld. Kontaktpersonen, die die Muttersprache und die kulturellen Hintergründe der Bewohner kennen und verstehen sind Vermittlungspersonen von besonderer Bedeutung.

Die Förderung von Kindern und Jugendlichen in den Bereichen Bildung, Berufsorientierung und die Vermittlung von sozialen Kompetenzen standen ebenfalls im Focus der bilingualen Fachkräfte.

Hier war die Hausaufgabenbetreuung in Kooperation mit den Schulen des Viertels ein wesentlicher Schwerpunkt, über den die Honorarkräfte auch einen guten Zugang zu den Eltern der Kinder und Jugendlichen erhalten konnten.

Gerade im Bereich der Bildungsförderung wurde von Seiten der Eltern und der Kinder des Stadtteils immer wieder ein weiterer Bedarf angemeldet.

Die meisten Familien die mit den Angeboten erreicht werden sind ursprünglich türkischer Herkunft. Besonders wichtig dafür, dass das Angebot auch angenommen wird, ist die grundsätzliche Akzeptanz anderer Lebenswelten und Entwürfe.

Bildung beinhaltet nicht nur allein die Vermittlung von Wissen, sondern wird verstanden als Prozess ganzheitlichen Lernens, Persönlichkeitsentwicklung, die Entwicklung einer kulturellen Identität, Verständnis für soziale und politische Fragen sowie die Entwicklung lebenspraktischer Fähigkeiten gehören in das Bildungsangebot der Zielgruppe.

Das praktizierte Konzept zur Förderung der Bildungs- und Sozialkompetenz und der Elternarbeit beinhaltet die Bausteine Hausaufgabenbetreuung in zwei Gruppen und Elternarbeit.

Das oben genannte Konzept wird durch den Rotary Club Essen-Süd mit zweimal 13.000 Euro für zwei Jahre unterstützt und gefördert. So konnte neben der schon seit Jahren existierenden Hausaufgabengruppe eine zweite Gruppe installiert werden.

Neben der Hausaufgabenbetreuung wir zudem noch der Bereich Elternbildung gefördert. Gemeinsam mit den Eltern wurde ein Themenkatalog erstellt. Zu den einzelnen Themen wie zum Beispiel Schulschwierigkeiten der Kinder, Pubertät und Spracherziehung konnten Referenten durch die zuständige Honorarkraft gewonnen werden, die den Eltern konkrete Hilfen und

Lösungsvorschläge anbieten konnten. Hilfreich ist auch, dass die Referenten aus dem gleichen Kulturkreis stammen und so keine Sprachbarrieren entstehen konnten.

Die Finanzierung der Jugendarbeit und besonderer Aktivitäten, wie zum Beispiel Ausflüge, Zoo- und Kinobesuche wir weiterhin aus den zur Verfügung stehenden finanziellen Ressourcen der Bürgerinitiative Südostviertel e. V. bezahlt und unterstützt.

Hausaufgabenhilfe

In Zusammenarbeit mit den Schulen des Viertels findet viermal wöchentlich in zwei Gruppen eine Hausaufgabenbetreuung statt. In zehn Wochenstunden werden 36 Kinder erreicht.

Es hat sich in der Arbeit mit den Kindern gezeigt, dass ein hoher Bedarf an zusätzlicher Förderung besteht.

Insbesondere Schüler mit Migrationshintergrund haben gravierende Defizite sowohl im sprachlichen als auch im mathematischen Bereich. Verfestigen sich die Lernschwierigkeiten, so führt das oft auch zu Defiziten in den allgemeinen Lernbereichen.

Neben der Anfertigung der Hausaufgaben werden auch Klassenarbeiten vorbereitet und geübt.

Spielerisch werden Wortschatz, Konzentration und Feinmotorik trainiert.

Für die Weiterführung dieses notwendigen Angebotes muss jährlich ein Betrag für die Honorarkräfte in Höhe von ca. 13.000 € bereitgestellt werden. Für die Jahre 2007/2008 ist das Angebot gesichert. Ob das Angebot darüber hinaus in diesem Umfang weitergeführt werden kann, ist aufgrund fehlender finanzieller Ressourcen noch unklar.

Kindergruppe

Einmal wöchentlich trifft sich mit Begleitung einer Honorarkraft die

Kindergruppe. Die überwiegend türkischstämmigen Jungen und Mädchen haben die Möglichkeit, an unterschiedlichen Aktivitäten teilzunehmen. Neben Bastel- und Kreativangeboten ist auch das gemeinschaftliche Kochen beliebt. Insbesondere in den Ferien ist das Interesse an Ausflügen groß. Das gemeinsame Feiern von Festen sowohl muslimischen als auch christlichen Ursprungs (Karneval, Zuckerfest, Nikolaus, Halloween) macht den Kindern großen Spaß.

Die Kinder beteiligen sich zahlreich und mit großem Eifer an den Aktionen im Stadtteil, wie zum Beispiel der Baumbestbepflanzung in der Gerhard-Stötzel-Straße.

Förderung von Kreativität und kulturellem Lernen findet hier in einem Rahmen statt, der bei den Kindern großen Zuspruch findet. Bei einzelnen Veranstaltungen waren so viele Kinder da, dass die Räumlichkeiten des Bürgerservices kaum ausreichten.

Das Angebot wird nach dem Umzug in das Haus für Bildung und Kultur fortgeführt werden.

Jugendgruppe

Die Gruppe der Jugendlichen trifft sich zweimal wöchentlich im Bürgerservice. Jugendliche mit türkischer, libanesischer, polnischer und afghanischer Herkunft besuchen den Treff. Neben Freizeitaktivitäten wie Billard, Brettspiele und Karten spielen, werden auch Ausflüge, z. B. ins Kino oder zum Bowling durchgeführt.

Da nun schon seit einigen Jahren das Angebot besteht, hat sich eine intensive Beziehung zwischen Jugendlichen und Honorarkräften entwickelt. Viele sind bereit über ihre Probleme im Elternhaus oder in der Schule zu sprechen.

In den letzten Monaten wurden viele Jugendliche zum Thema Berufswahl

und Bewerbung beraten. Es hat sich gezeigt, dass die Vorbereitung der Schule zu diesem Thema unzureichend ist und zu früh erfolgt. Wenn die Jugendlichen in Klasse 9 über Bewerbungen und Lebensläufe zu schreiben, haben sie die Übungen in Klasse 10, wenn sie sich bewerben müssen, nicht mehr präsent. Aus Unsicherheit und Sorge, sich nicht ordentlich bewerben zu können, schieben viele das Problem vor sich her und werden nach ersten Misserfolgen nicht mehr aktiv. Auch die Eltern können meist nicht helfen. Institutionen, die helfen, sind nicht bekannt oder es gibt eine Hemmschwelle dorthin zu gehen.

Das Angebot der Honorarkräfte wird deshalb viel in Anspruch genommen.

Ergänzend wird ab April 2006 in Storp 9 ein Bewerbungstraining über die Computerschule angeboten werden.

Das Angebot wird nach dem Umzug in das Haus für Bildung und Kultur fortgeführt werden.

Allbau Sozialmanagement

Die Mietersprechstunde:

Die Mietersprechstunde vor Ort im Bürgerservice, dienstags von 14.00 - 16.00 Uhr wurde in 2005 von durchschnittlich 12 Mietern und Mietinteressenten wöchentlich aufgesucht. Die Besetzung der Sprechstunde durch 3 Mitarbeiter des Kundenteams (Vermieterin, Hausverwalter und Sozialarbeiterin) ermöglicht eine flexible und unmittelbare Bearbeitung von Anregungen und Beschwerden. Die Mieterzufriedenheit ist in 2006 weiter gestiegen. Ebenso ist die Nachfrage an Wohnraum im Südostviertel gestiegen.

Vermietung vor Ort:

Mit dem Konzept Vermietung vor Ort, ausgehend vom Bürgerservice war es möglich, den Interessenten im Viertel Wohnraum unter der Berücksichtigung ihrer individuellen Bedürfnisse anzu-

bieten, direkt anzusehen, Vereinbarungen zur Vermietung zu treffen und über Nachbarschaft und Umfeld zu informieren. In der Zusammenarbeit mit der Bauleitung und dem Portfoliomanagement des Allbaus konnten im Südostviertel Wohnungen gezielt für Familien zusammengelegt und gestaltet werden. Dieser Bereich wird auch in 2006 ein Arbeitsschwerpunkt des Allbaus im Bürgerservice bleiben.

Bauliche Veränderungen an Häusern:

In 2006 gab es einige bauliche Veränderungen, die einen wichtigen Beitrag zur Verschönerung des Viertels und zur Mieterzufriedenheit geleistet haben:

Die künstlerische Fassadengestaltung des Hauses Storp 9 wurde in seinen Grundfarben übernommen und in den neuen Fassadenanstrich der angrenzenden Häuser integriert: Folgende Häuser sind somit zum „Eye Catcher“ des Quartiers geworden. Im Vermietungskonzept konnten die ansprechenden bunten Häuser mit Wohnangeboten für „die erste eigene Bude“ verknüpft werden. Die Angebote sind von jungen Auszubildenden und Studenten durchweg gut angenommen worden.

- Fassadengestaltung Storpstraße 1-9
- Fassadengestaltung Krampestraße 2-8
- Fassadengestaltung Franziskanerstraße 92 und 94
- Fassadengestaltung Burggrafstraße 85 bis 89

Im Rahmen der Instandhaltung wurden nach und nach Klingelanlagen und Haustüren erneuert.

Wohnumfeldgestaltung:

In Zusammenarbeit mit dem AK Freiflächengestaltung/Wohnumfeld

wurde die Ergänzung des Bolzplatzes am Twingenbergplatz um einfache Sitztribünen geplant, die Anbringung wird im Frühjahr 2007 erfolgen. Es fand im Frühjahr eine Pflanzaktion mit den Anwohnern der Gerhard-Stötzel-Straße statt.

Kundenbetreuung:

Im Rahmen der „Mieterbestandsbegleitung“ gehörten auch in 2006 folgende Bereiche zum Schwerpunkt des Allbau Kundenteams im Südostviertel.

- Initiierung und Begleitung des nachbarschaftlichen Zusammenlebens;
- Durchführung von Treppenhausversammlungen und Hofgesprächen (In 2006 mit dem Schwerpunkt Kaisershofstr.)

Projekt-/Öffentlichkeitsarbeit:

- Beteiligung an der Organisation und Durchführungen von Events im Stadtteilkontext zur Förderung von Begegnung
- Begleitung bei der Verselbständigung von Storp 9
- Projektpräsentationen Storp 9 gemeinsam mit den Kooperationspartnern.

6.2 Gemeindecaritas Heilig Kreuz / Bürgerinitiative Südostviertel e.V.

Mittagsangebote in der Gemeinde Heilig Kreuz

Der Mittagstisch am Donnerstag feierte im August 2006 sein siebenjähriges Bestehen, während der Eintopfstag am Dienstag seit viereinhalb Jahren zum festen Bestandteil des Lebens in der Gemeinde und dem Stadtteil gehört.

Pro Woche nahmen im Jahr 2006 regelmäßig zwischen 70 und 80

Personen diese Angebote wahr; die Möglichkeit, ein schmackhaftes, preiswertes Essen (1,50 € Eintopf am Dienstag und 2,00 € am Donnerstag/Person, Kinder und Schüler 1,00 €) zu genießen, ist hierbei nicht ausschlaggebend.

Vielmehr steht der Treffpunktcharakter im Vordergrund, da es im Stadtteil und in der Gemeinde kaum Orte der Kommunikation gibt. Viele der „Miteser“ haben feste Tischgemeinschaften gebildet, in denen der eine den anderen bedient. Man gibt aufeinander acht und die Atmosphäre ist von Herzlichkeit geprägt. Die Verweildauer im Pfarrsaal hat sich verlängert, beim Kaffee wird noch geschwätzt.

Das gesamte Projekt des Mittagstisches wird von Ehrenamtlichen gestaltet. So wird z.B. am Mittwoch nach der Warenlieferung der Essener Tafel der Speiseplan aufgestellt, Lebensmittel vorbereitet, eingefroren etc.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind immer bemüht, nicht nur schmackhaft, sondern auch nahrhaft und abwechslungsreich zu kochen. Dieses Engagement verdient höchste Anerkennung.

Der Mittagstisch konnte mit Unterstützung anderer Gruppen, z.B. der Caritasgruppe der Gemeinde, einen neuen Gefrierschrank kaufen. Die Gemeinde selbst hat die Küche aufwendig umgebaut. Alle Arbeitsflächen haben eine Edelstahlabdeckung bekommen und ein Industrieherd, finanziert aus den Erlösen zweier Pfarrfeste, aus Rücklagen der ehemaligen Sozial- und Caritasstation (Schwester Consolatrix) und privaten Spenden wurde installiert, sodass die Arbeit jetzt viel leichter von der Hand geht.

Auch in 2006 konnten immer wieder ehrenamtliche Mitarbeiter/innen gewonnen werden, die urlaubsbeding-

te Ausfallzeiten abdecken konnten, so dass das Projekt „Mittagstisch“ kontinuierlich weitergeführt werden konnte und nur in der Weihnachtswoche geschlossen war.

Die Aktivitäten zur Gewinnung, Begleitung und Unterstützung der ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen stellt nach wie vor eine kontinuierliche Herausforderung dar und werden maßgeblich von der Koordinatorin der Bürgerinitiative geleistet. Leider stößt die Aktivierung von BewohnerInnen des Südostviertels zur Unterstützung des Mittagstisches immer wieder an ihre Grenzen.

Lebensmittelverteilung

Bereits seit über sieben Jahren gibt es im Südostviertel eine Zweigstelle der Essener Tafel.

Getragen wird diese Aktion von der Bürgerinitiative Südostviertel e.V. Die Gemeinde Heilig Kreuz stellt die Räume zur Verfügung.

Wurde die Verteilerstelle im Jahr 2005 noch vier Mal in der Woche mit Lebensmitteln beliefert, so wurde die Zahl der Lieferungen 2006 halbiert, da immer mehr Institutionen bei der Essener Tafel um Unterstützung nachfragen.

Zum Kreis der „registrierten“ Abholer gehören zurzeit 36 Familien mit 61 Erwachsenen und 69 Kindern. Zwei Mal in der Woche versorgen die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen die Abholer mit einer der Familiengröße angepassten Gemüseahlzeit sowie Obst, Brot und Milchprodukten. Da Qualität und Quantität der angelieferten Waren schwanken, ist dies zuweilen eine schwierige Aufgabe.

Ein großer Teil der Kosten für Müllcontainer, Reinigungs- und Betriebskosten, sowie Verpackungsmaterialien wird durch einen Beitrag der Abholer gedeckt, ein großer Teil wird von der

Bezirksvertretung 1 finanziert, wobei die Kirchengemeinde die Räumlichkeiten kostenfrei zur Verfügung stellt. Durch eine Spende der Caritas-Stiftung konnte eine neue Küche angeschafft werden. Die alten Schränke waren durch einen Wasserschaden schwer beschädigt worden.

Das Team der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen besteht aus sieben Frauen und einem Mann, die zum Teil mehrfach pro Woche Dienst tun.

Der Warteraum ist meist schon lange vor der Lebensmittelausgabe überfüllt. Hier bietet sich die Gelegenheit, Neuigkeiten auszutauschen, Verabredungen zu treffen und zu lachen. Viele Hände sind da, wenn es darum geht, die angelieferte Ware in die Räume unterhalb des Pfarrsaals zu bringen.

Durch die neue Sozialgesetzgebung (SGB II und SGB XII) hat sich der Kreis der finanziell schwachen Mitbürger noch vergrößert. Da die Ausgabestelle nicht nur räumlich sondern auch personell an ihre Grenzen stößt, mussten in den letzten Monaten viele Bewerber, die nicht im Einzugsgebiet wohnen, immer wieder an die Zentrale der Essener Tafel am Wasserturm verwiesen werden. Eine Aufgabe für das nächste Jahr ist eine Erweiterung der räumlichen und der personellen, sprich ehrenamtlichen Ressourcen. Gelingt dies nicht, so muss es zu einer ausdrücklichen Beschränkung des Angebotes auf Bewerber aus dem Südostviertel kommen.

Schöner Schick

Nachdem Anfang 2005 Textilien aus einer Haushaltsauflösung bei den Abholern der Lebensmittelverteilung reißenden Absatz fanden, wurde schnell offensichtlich, dass es großen Bedarf an günstiger Kleidung und Textilien gibt. Im Rahmen einer Gemeindcaritasfortbildung des Diözesan-Caritasverbandes zur „lebenswelt-

orientierten Sozialarbeit“ wurde ein Konzept für eine „Kleiderkammer“ entwickelt. Schnell fand sich in der Gemeinde Heilig Kreuz eine kleine Gruppe ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen, die tatkräftig ans Werk ging. Die Gemeinde stellte Räume zur Verfügung und durch Veröffentlichungen im Pfarrbrief und in der lokalen Presse mit einem Spendenaufruf konnte der Kleiderladen schnell bestückt werden. Der Überschuss an Textilien und Waren, der im „Schöner Schick“ keine Abnehmer findet, wird weitergeleitet an die Tschernobyl-Hilfe. Der Verkauf findet normalerweise zweimal in der Woche, dienstags und donnerstags von 14.00 – 15.00 Uhr statt. Auch auf dem Flohmarkt, dem Pfarrfest und dem Weihnachtsmarkt auf dem Storpplatz sind die Mitarbeiterinnen vom „Schöner Schick“ zu finden.

Seit kurzer Zeit kann die Garage am Pfarrhaus als Lager und zukünftiger Verkaufsraum mitgenutzt werden. Das Angebot dort besteht aus Geschirr und kleineren Haushaltswaren. Kühlschränke oder Waschmaschinen, die die Mitarbeiterinnen gelegentlich aus Haushaltsauflösungen erhalten, sind heiß begehrt. Der Bedarf ist steigend, da es die so genannten „Einmalhilfen“ vom Sozialamt seit Hartz IV nicht mehr gibt.

Mit dem Erlös aus dem Verkauf wird nach Absprache aller ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen im Team schnell und unbürokratisch geholfen. Eine kleine Auswahl: Unterstützung von Senioren, die die Praxisgebühr nicht zahlen können, Zuschuss zum Ausflug der Messdiener, Übernahme einer Stromnachzahlung, Einkauf von Leberkäse für den Verkauf auf dem Weihnachtsmarkt, Anschaffung von Spielzeug für den Kindergarten, Bezuschussung der jährlichen Krippenaktion der Gemeinde Heilig Kreuz, Mitfinanzierung des neuen Gefrierschranks für den

Mittagstisch, Unterstützung einer mittellosen Mutter.

Das Bürgermarktcafé der Bürgerinitiative Südostviertel e.V.

Seit eineinhalb Jahren gibt es das Bürgercafé im Haus für Kultur und Bildung, „Storp 9“. An jedem Donnerstag zwischen 14.00 und 17.00 Uhr, parallel zum Markt auf dem Storpplatz, besteht im Café Limani die Möglichkeit, sich in netter Atmosphäre zu treffen. Endlich wieder ein Treffpunkt im Viertel! (Das nächste Café ist erst auf der Steeler Straße zu finden). Das Caféteam, bestehend aus ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen, kümmert sich liebevoll um die Besucher und sorgt immer für eine nette Atmosphäre. Dazu gehört auch der festliche Tannenbaum in der Vorweihnachtszeit. Darüber hinaus hat es sich eine ehrenamtliche Mitarbeiterin zur Aufgabe gemacht, dem Café wöchentlich unentgeltlich zwei leckere Torten zur Verfügung zu stellen. Jeden ersten Donnerstag im Monat ist Waffeltag. Die jeweils unterschiedlichen Rezepte verwöhnen den Gaumen und sind zum Renner geworden. Der günstige Preis lockt sicherlich auch (Das Kuchengedeck kostet nur zwei Euro), aber das ist es nicht allein. Es werden Karten gespielt, Tische zusammengeschoben, neueste Nachrichten ausgetauscht. Das Café ist damit zu einem wichtigen Ort der Kommunikation für die Bürger/Innen des Südostviertels geworden.

Der Erlös dient der Finanzierung von Miete und Nebenkosten für die Caféräume.

Mit dem Marktcafé am Donnerstag wird ein weiterer wichtiger Schritt getan, das Viertel lebendiger und lebenswerter zu gestalten.

Sowohl der Markt mit seinen Händlern als auch das Café profitieren vom parallelen Betrieb an jedem Donners-

tag, eine echte und auch gewollte Win-Win-Situation ist eingetreten.

6.3 Arbeitskreis Gerhard-Stötze Straße

Im Rahmen einer im Sommer 2005 stattgefundenen Stadtteilkonferenz hat sich der interdisziplinäre Arbeitskreis Gerhard-Stötzel Straße gefunden. Es treffen sich im 6-wöchigen Rhythmus Vertreter aus der Anwohnerschaft, der Politik, den sozialen Diensten der Stadt Essen, der Kinderbeauftragten des Stadtbezirkes 1, der Polizei, der Bürgerinitiative und des islamischen Vereins für soziale Aktivitäten. Schwerpunkt dieses Arbeitskreises ist die konfliktreiche Situation rund um die Gerhard-Stötzel Straße / Ecke Eintrachtstraße zu entschärfen. Die Thematik ist für den Stadtteil von so entscheidender Wichtigkeit, dass sich Vertreter aus den verschiedensten Fachbereichen zusammen geschlossen haben, um hier einen gemeinsamen Ausweg zu finden.

Es handelt sich bei der „Problemgruppe“ um Kinder und Jugendliche, die sich je nach Witterung und Tageszeit aus bis zu 60 meist türkisch stämmigen Kindern und Jugendlichen zusammensetzt, die sich teilweise bis spät in die Nacht in dem Straßenbereich unbeaufsichtigt aufhalten. Anwohner und Passanten berichten von Störungen und Unwohlsein hinsichtlich einer Straßenüberquerung. Dies führt zu Spannungen und offenen Konflikten in der Anwohnerschaft.

Ein regelmäßiges Fußballtraining zu arrangieren wurde in 2005/2006 versucht, konnte sich jedoch aufgrund der Unstetigkeit der Gruppe nicht verfestigen. Das Ziel im Sommer 2006 das jährliche Spiel gegen die Mannschaft des Sondereinsatzkommandos der Polizei stattfinden zu lassen, konnte trotzdem umgesetzt werden. Wie schon im vergangenen Jahr fand

dieses Spiel bei allen Beteiligten einen hohen Anklang und soll auch im kommenden Jahr stattfinden.

Verschiedene Angebote sollen geschaffen werden, um den Bedarf des sich Verabredens und die Zeit des Miteinanders auch aus Sicht der Jugendhilfe adäquat zu nutzen. Hier konnte jüngst der Islamische Verein für soziale Aktivitäten hinzu gewonnen werden, der seinen Sitz in der Gerhard-Stötzel Straße 1 hat.

Der türkisch Islamische Verein für soziale Aktivitäten wurde zunehmend mit den Fragen und Problemen des Arbeitskreises konfrontiert. Die letzten Gespräche und das positive Umgehen miteinander führten zu diversen weiteren Ideen, die in 2007 umgesetzt werden sollen. Es wird eine Kooperation mit dem Türkischen Akademischen Bund Essen angestrebt, die mit den Jugendlichen an dem Thema Zukunft andocken sollen. Wie das Engagement der jungen türkischen Akademiker sich im detail darstellen wird muss sich in den nächsten Monaten entwickeln. Des Weiteren haben die sozialen Dienste mit dem türkischen Verein abgesprochen, vor dem Freitagsgebet, zu bestimmten Themengebieten zu Informationszwecken geladen zu werden.

Der türkisch Islamische Verein für soziale Aktivitäten teilte jedoch mit, kaum Zugang zu den wirklichen "Problemfällen" auf der Gerhard-Stötzel Straße zu haben. Hier muss weiter nach Zugangsmöglichkeiten gesucht werden, da auch bei der regelmäßigen Jugendgruppe in "Storp 9" diese Jugendlichen nur schwer andocken. Im Rahmen der Franziskargemeinde scheint sich ein für die jugendlichen Interessantes Angebot zu ergeben. Ob dies jedoch für die schwierigen Jugendlichen passgenau ist, bleibt abzuwarten.

6.4 Mauergestaltung Krampestraße

Als Abschluss der Umfeldgestaltung (Restaurierung des Platzes, Fassadengestaltung Storpstraße) rund um den Storpplatz, wurde mit den Kindern des Stadtteils die Wand unterhalb des nach den eigenen Themen gestaltet. Im Vorfeld wurde unter dem Motto "Was ist mir wichtig im Leben" in den Kindergärten Zauberstern und Heilig Kreuz und in der Grundschule am Wasserturm gemalt was die Stifte hergaben. Ihre Phantasien wurden mit Hilfe der verstorbenen Künstlerin Moni van Rheinberg, den Kooperationspartnern und dem Port e.V. auch auf die Wand übertragen.

Die Fortsetzung fand im Jahr 2006 durch den Port e.V. auf der gegenüberliegenden Seite statt. Hier nutzte der Port e.V. die Wandfläche um eine eigene Wandgestaltung zu realisieren.

Im Rahmen der gemeinsamen Arbeit im Stadtteil (Port e.V., Allbau AG, Jugendamt der Stadt Essen) und dem damit verbundenen Vorhaben der optischen Verschönerung des Viertels, entstand breitflächig der Wunsch, die Gestaltung der großen Wandflächen an der Krampestraße zu vollenden.

Gleichzeitig sahen wir die Notwendigkeit, auch im Hinblick auf die Kulturhauptstadt 2010, Essener Künstlern einen Ort zur Verfügung zu stellen, an dem sie ihre Kunst großflächig präsentieren können, nachdem die letzte öffentliche Wand abgerissen wurde.

Es lag für uns nahe, dies in einem gemeinsamen Projekt zu verknüpfen. Die Krampestraße ist nicht nur die Hauptstrasse durch den Stadtteil, sondern auch die von zahlreichen Pendlern genutzte Zubringerstrasse zu den Autobahnen A40, A52 und zur B224.

Außerdem befindet sich an der für die Wandbilder vorgesehenen Stelle der

Kreuzungspunkt der vier Buslinien 146, 147, 160 und 161 (Haltestelle Oberschlesienstrasse).

Die Wand auf der Seite des Storpplatzes, direkt vor dem Haus „Storp 9“ wurde bereits im oben erwähnten Malprojekt mit jüngeren Kindern gestaltet.

Unser Vorhaben besteht darin, die Wände auf der gegenüberliegenden Straßenseite, links und rechts von der Autobahnunterführung, mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu gestalten.

Dabei haben die Künstler des Port e.V. zusammen mit befreundeten Künstlern auf der größeren Wand, links von der Unterführung, ein großes Konzeptbild erschaffen, welches dauerhaft erhalten bleibt.

Das Bild führt inhaltlich von einem idyllischen Naturpart im linken Teil, über die zentrale Perspektive einer lebendigen Stadt im Mittelteil, hin zu den industriellen Wurzeln der zukünftigen Kulturhauptstadt Essen im rechten Teil.

Auf der rechten Seite der Unterführung sollen legal bemalbare Flächen entstehen, die nach Freigabe durch den Port e.V., regelmäßig von interessierten Einzelpersonen oder auch im Rahmen von Schulprojekten gestaltet werden können.

Bei der Eröffnungsaktion sollen diese Flächen in Kooperation mit dem Jugendamt der Stadt Essen und interessierten Schulgruppen sowie unabhängigen Bewerbern, gemeinsam zum Thema „was mir im Leben wichtig ist“ bemalt werden.

Damit wird das Thema der gegenüberliegenden, von Kindern bereits bemalten Wand, wieder aufgegriffen. Die künstlerische Leitung übernimmt der Port e.V.. Parallel zu der Malaktion ist ein Stadteilfest auf dem anliegenden

Storpplatz geplant. Hieran beteiligen sich die im Stadtteil aktiven Initiativen.

Ist-Situation und Förderungsbedarf

Für die Grundierung der gesamten Fläche sowie für die Bereitstellung von Gerüsten konnten wir bereits die EABG gewinnen.

Wir würden uns freuen, wenn Sie uns bei diesem Projekt unterstützen würden und somit einen Beitrag zur Verschönerung unserer zukünftigen Kulturhauptstadt leisten. Im Gegenzug können Sie eine große mediale Aufmerksamkeit erwarten, sowie die Präsenz auf einer Sponsorentafel, die an gut sichtbarer Stelle an der Wand angebracht wird.

Das Konzeptbild auf der linken Seite der Unterführung konnte durch freundliche Unterstützung der Sparkasse Essen bereits verwirklicht werden. Die Durchführung und das Ergebnis hat bei allen Beteiligten sowie bei den Anwohnern großen Anklang gefunden und auch darüber hinaus weiteres Interesse geweckt. Die Werbegemeinschaft „Wir am Wasserturm e.V.“ hat Unterstützung angeboten und bereits erreicht, dass weitere Objekte auf der nahe liegenden Steeler Strasse zur Bemalung freigegeben werden und das Projekt erweitern. Dabei handelt es sich um jeweils einen Stromverteilerkasten auf jeder Seite der Hauptgeschäftsstrasse des Viertels. Diese sollen von erfahrenen Künstlern aus dem Kreis der Projektteilnehmer farbenfroh gestaltet werden.

Die Wände umfassen insgesamt eine Fläche von 450 m². Für die Bemalung benötigen wir etwa 6000 € zum Einkauf der Materialien, sowie Aufwandsentschädigungen.

7. Schlusswort

Sicherlich wird das Projekt „Bildung & Kultur“ im Haus Storp 9 eine wesentliche Komponente in der Arbeit des Gesamtprojektes Südostviertel in den kommenden Jahren sein. Hier hoffen wir auf eine weitere kulturelle Belebung des Viertels und auf die Bildungsförderung für die Bewohnerinnen und Bewohner im Umgang und mit der Handhabung der neuen Medien in der Computerschule des Hauses.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit in 2007 wird die Förderung von Bildung im Stadtteil sein. Das Thema ist mit der Stadtteilkonferenz abgestimmt und wird von den darin vertretenen Institutionen unterstützt. Hier sind jedoch noch aktivierende Maßnahmen erforderlich wie zum Beispiel die Entscheidung, ob wissenschaftlich abgesicherte empirische Erhebungen erfolgen sollten und inwieweit die Bildungsträger im Viertel dieses Schwerpunktthema auch unterstützen können. Von Entscheidender Wichtigkeit wird hier eine bessere Vernetzung von zusätzlichen Diensten (Lernwelt Essen) sein und der Umsetzung des Ganztagsbetriebes an den Schulen im Viertel (Grundschule Am Wasserturm

und Hauptschule Wächterstraße) gesehen.

Zur Weiterführung der einzelnen Projekte im Südostviertel bleibt die Bereitstellung von Finanzen notwendig, um die Arbeit an den verschiedenen Standorten zu sichern und dem derzeitigen fachlichen Standard zu halten.

Der Caritasverband für die Stadt Essen e.V. hat erklärt, die Finanzierung der Stelle zur Koordination der Bürgerinitiative Südostviertel und der davon ausgehenden Koordination der Aktivitäten im Standort Gemeinde Hl. Kreuz in 2007 zu übernehmen, d. h. es wurde eine halbe Planstelle zeitbefristet zunächst für ein Jahr geschaffen. Der Anstellungsträger ist der Caritasverband für die Stadt Essen e.V..

Laut erster Kostenschätzung und Betriebskostenanalysen für den Betrieb des Hauses können die jetzigen Einnahmen jedoch die Gesamtkosten nicht tragen. Ein gezieltes Sponsoring wird daher bei der jetzigen Gesamtprojektgröße einfach unerlässlich sein.

Dateiname: datenCD
Verzeichnis: E:\Projektbericht
Vorlage: C:\Programme\Microsoft Office\Vorlagen\Normal.dot
Titel: Projektbericht
Thema:
Autor: Stadt Essen
Stichwörter:
Kommentar:
Erstelldatum: 03.07.2007 11:13
Änderung Nummer: 14
Letztes Speicherdatum: 03.07.2007 11:52
Zuletzt gespeichert von: U511038
Letztes Druckdatum: 03.07.2007 12:00
Nach letztem vollständigen Druck
Anzahl Seiten: 23
Anzahl Wörter: 8.493 (ca.)
Anzahl Zeichen: 53.510 (ca.)